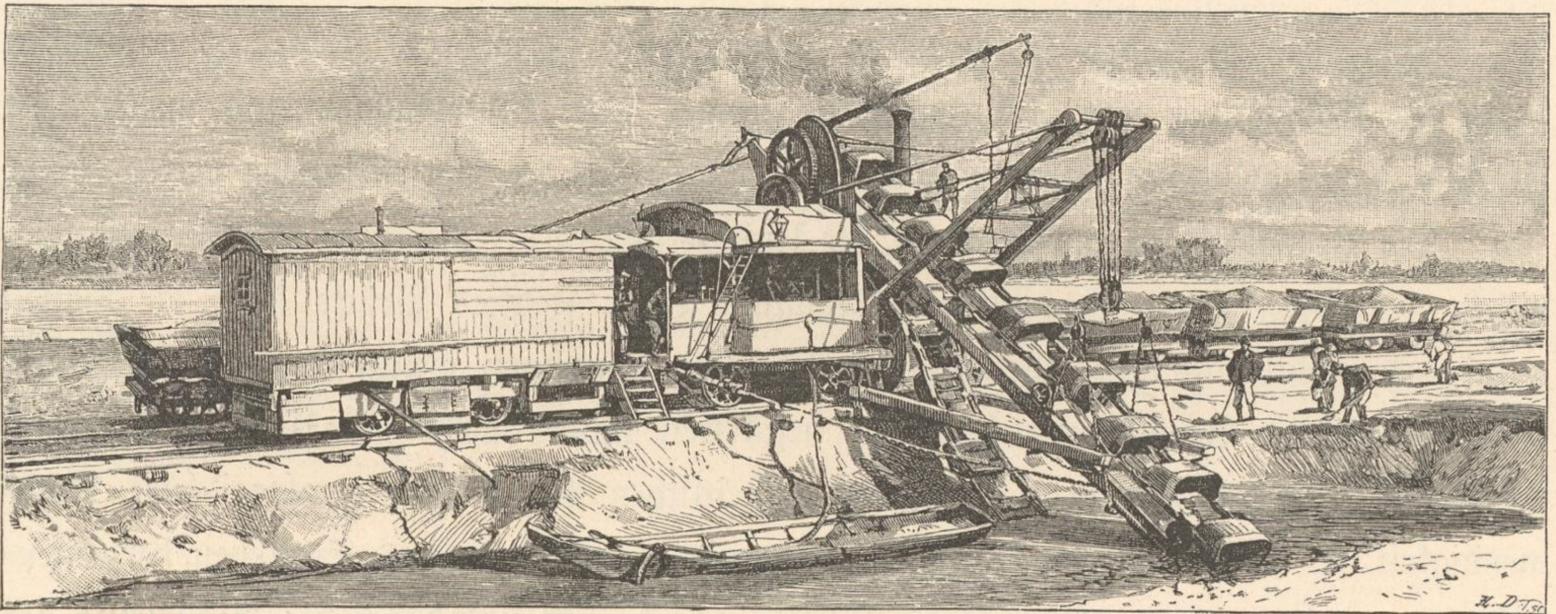


betraute Donauregulierungs-Commission entschied sich mit Hintansetzung aller zaghaften Bedenken, im Interesse der Entwicklung der Stadt Wien, für die letztere, allerdings kühne und großartige Lösung und inaugurierte dadurch den großen Zug, welcher die Arbeiten dieses Unternehmens kennzeichnet.

Das neue Bett der Donau zieht sich heute in der 26 Kilometer langen Strecke von Rußdorf bis Fischamend in einer ununterbrochenen, sanft gekrümmten Linie die Stadt entlang, es ist durch mächtige Dämme beiderseits eingefast, an der Stadtseite reihen sich in einer Länge von zehn Kilometer Quais, Landungs- und Lagerplätze mit Magazinen und Lagerhäusern aneinander, und alle diese Anlagen sind durch eine Schienenstraße, einem großartigen Central-Bahnhofe ähnlich, unter sich und mit sämtlichen Eisenbahnen Wiens verbunden. Auf der rechten Seite des Stromes ist eine Baufläche von 230 Hektaren



Excavateur (Baggermaschine).

gewonnen worden, auf welcher zahlreiche Fabriken und Wohnhäuser entstanden sind als Pioniere der zukünftigen Donaustadt. Fünf neue Brücken aus Stein und Eisen führen über den majestätischen Strom und sichern eine dauernde Verbindung zwischen dem Norden und Süden der Monarchie.

Das neue Stromprofil der Donau ist aus zwei Theilen zusammengesetzt: aus dem in das Terrain eingegrabenen eigentlichen Flußbette von 285 Meter Breite für die gewöhnlichen Wasserstände und aus einem durch Inundationsdämme eingefasteten seitlichen Streifen Landes von 475 Meter Gesamtbreite, welcher das Flutbett bildet, in das sich die Hochwässer ergießen. Die neue Donaustrace fällt bei Rußdorf, bei der Stadlauerbrücke und dann wieder unterhalb des Weidenhaufens mit dem alten Stromlauf zusammen; zwischen diesen Punkten wurde das neue Bett in zwei großen Durchstichen hergestellt.

Der obere Durchstich bei Wien wurde in seiner ganzen Länge von 6.638 Meter und auf die ganze Breite des Strombettes im Trockenen ausgehoben, so daß bei der